

# **Codebuch**

**zur Arbeit „Polarisierung geschlechtergerechter Sprache. Eine empirische  
Analyse anhand von Individualdaten, Bundestagsanträgen und  
Facebook-Posts“**

Jakob Krueger

23.08.2024

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Definitorischer Rahmen</b>	<b>1</b>
1.1	Untersuchungsziel . . . . .	1
1.2	Definition wichtiger Begriffe . . . . .	1
1.3	Definition der Auswahlinheit . . . . .	2
1.4	Definition der Analyseinheit(en) . . . . .	3
1.5	Definition der Codiereinheiten . . . . .	3
1.6	Definition der Kontexteinheit . . . . .	3
1.7	Beschreibung der Vorgehensweise . . . . .	3
1.8	Reliabilität . . . . .	5
<b>2</b>	<b>Kategoriensystem und Codieranweisungen</b>	<b>5</b>
2.1	Hauptthema . . . . .	5
2.2	Volksnähe . . . . .	6
2.2.1	Homogenisierung . . . . .	6
2.2.2	Idealisierung . . . . .	7
2.2.3	Selbstpositionierung . . . . .	7
2.3	Elitenkritik . . . . .	7
2.3.1	Konzeptkritik . . . . .	8
2.3.2	Moralkritik . . . . .	8
2.3.3	Schuldzuweisung . . . . .	9
2.3.4	Medienkritik . . . . .	9
2.4	Wiederherstellung der Volkssouveränität . . . . .	9
2.4.1	Mehr Kompetenzen für das Volk . . . . .	9
2.4.2	Weniger Kompetenzen für die Elite . . . . .	10
<b>3</b>	<b>Anhang</b>	<b>10</b>
3.1	Tabellarische Übersicht über die Kategorien . . . . .	10
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>11</b>

# 1 Definitiorischer Rahmen

## 1.1 Untersuchungsziel

Die Forschungsfrage der Untersuchung zielt darauf ab, welche Parteien geschlechtergerechte Sprache auf Facebook thematisieren und sich dabei populistischer Praktiken bedienen. Hinsichtlich der Hypothesen ist zunächst zu vermuten, dass aufgrund der günstigen Rahmenbedingungen auf Social Media populistische Parteien – als Grundlage der Bewertung wird die PopuList (Rooduijn et al. 2023) genutzt, nach der das auf die AfD sowie Die Linke als Grenzfall zutrifft – die Plattform Facebook besonders häufig nutzen, also erkennbar mehr Posts absetzen als die übrigen Parteien (H3.1). Darauf aufbauend wird vermutet, dass die Posts dieser Parteien zu geschlechtergerechter Sprache populistischer sind als bei anderen Parteien, da populistische Parteien auch zu populistischer Kommunikation neigen sollten (H3.2). Wie schon im Zuge der Hypothese H2.1 angesprochen, wird die AfD als Polarisierungsunternehmer angesehen, sodass zu erwarten ist, dass die AfD wie auch bei den Bundestagsanträgen am meisten geschlechtergerechte Sprache thematisiert (H3.3). Da es sich bei geschlechtergerechter Sprache um einen gesellschaftlichen Triggerpunkt handelt, ist anzunehmen, dass im Bundestagswahlkampf 2020/21 besonders viele Posts zu diesem Thema abgesetzt wurden, um davon zu profitieren (vgl. Mau et al. 2024: 388) (H3.4). Zuletzt wird vermutet, dass Posts, in denen der Schwerpunkt auf geschlechtergerechter Sprache liegt, populistischer formuliert sind als Posts, die geschlechtergerechte Sprache nur am Rand thematisieren (H3.5).

## 1.2 Definition wichtiger Begriffe

Der Untersuchungsbereich bezieht sich ausschließlich auf deutsche Parteien. Innerhalb dieses Pools wurden anhand einer Auswahl typischer Fälle lediglich die Parteien betrachtet, die während des Untersuchungszeitraums eine Gruppe oder eine Fraktion im Bundestag stellten oder Teil davon waren.<sup>1</sup> Übrig bleiben nach dieser Auswahl die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), die Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU) und ihre Schwesterpartei, die Christlich-Soziale Union in Bayern (CSU), Bündnis 90/Die Grünen (Grüne), die Freie Demokratische Partei

---

<sup>1</sup>Damit ist der Südschleswigsche Wählerverband (SSW) beispielsweise nicht Teil der Analyse, obwohl die Partei als Partei nationaler Minderheiten 2021 in den Bundestag gewählt wurde. Ihr Abgeordneter Stefan Seidler ist fraktionslos. Gleiches gilt für die Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die PARTEI) und Marco Bülow, der 2018 als Mitglied des Bundestages (MdB) aus der SPD und der SPD-Fraktion austrat, um 2020 in die Partei Die PARTEI einzutreten (vgl. Starzmann 2020: o. S.).

(FDP), die Alternative für Deutschland (AfD), Die Linke (Linke), sowie das Bündnis Sahra Wagenknecht – Vernunft und Gerechtigkeit (BSW), die im Folgenden der Übersicht halber auch als „Bundestagsparteien“ bezeichnet werden.

Populismus wird in dieser Arbeit angelehnt an Cas Mudde als eine dünne Ideologie definiert, die im Wesentlichen aus den Aspekten Volksnähe, Elitenkritik und der Wiederherstellung der Volkssouveränität besteht (2004: 543).

Als geschlechtergerechte Sprache wird der Versuch verstanden, Geschlechtergerechtigkeit in der Sprache herzustellen, wobei ein wichtiger Bestandteil die Sichtbarmachung von in der Sprache nicht abgebildeten Geschlechtern ist (vgl. Rödder und Rödder 2022: 6). Es gibt zahlreiche Formen geschlechtergerechter Sprache, exemplarisch seien an dieser Stelle das Binnen-I (StudentInnen), die Beidnennung (Studentinnen und Studenten), die Substantivierung von Präsenspartizipien (Studierende) sowie Zeichensetzungen innerhalb von Wörtern wie zum Beispiel der Gender-Gap (Student\_innen), der Gender-Stern (Student\*innen) oder auch der Doppelpunkt (Student:innen) sowie das generische Femininum (Studentinnen) genannt.<sup>2</sup>

### 1.3 Definition der Auswahleinheit

Eine Übersicht über die Eigenschaften der Auswahleinheit, das „Untersuchungsmaterial für die Medieninhaltsanalyse“ (Rössler 2017: 53), findet sich in Tabelle 1.

Tabelle 1: Auswahleinheit

Kategorie	Eigenschaften der Analyseeinheit
Zeitraum	24.10.2017 bis 19.06.2024
räumlicher Geltungsbereich	Parteien in Deutschland
Mediengattung	Social Media
Plattform	Facebook
Format	Text-Posts (Bilder/Videos wurden nicht codiert)
inhaltlich definierter Teile	geschlechtergerechte Sprache wird thematisiert; Posts von Bundestagsparteien

<sup>2</sup>Streng genommen ist das generische Maskulinum auch eine Form geschlechtergerechter Sprache, allerdings entlädt sich gerade an dieser Form die größte Kritik der feministischen Linguistik, sodass an dieser Stelle davon abgesehen wurde, es explizit zu nennen. Mehr dazu in der Arbeit.

## **1.4 Definition der Analyseeinheit(en)**

Als Analyseeinheit werden „jene Elemente aus dem Untersuchungsmaterial [bezeichnet], für die im Rahmen der Codierung eine Klassifizierung vorgenommen wird“ (Rössler 2017: 75). Dabei ist zu beachten, dass der „Auflösungsgrad der Analyseeinheit [...] die Detailliertheit der Auswertungen (Analysetiefe) [bestimmt]“ (Rössler 2017: 76). Es sind alle Posts Teil der Analyseeinheit, die die Auswahlkriterien (siehe Tabelle 1) erfüllen. Das bedeutet, dass es sich um eine Vollerhebung handelt, da die Grundgesamtheit mit den untersuchten Posts übereinstimmt: Sämtliche Facebook-Text-Posts der Bundestagsparteien im Zeitraum des 24.10.2017 bis zum 19.06.2024, die geschlechtergerechte Sprache thematisieren.

## **1.5 Definition der Codiereinheiten**

Als formale Codiereinheiten fungieren die Erstellungszeit, der Urheber beziehungsweise die Partei, die den Post veröffentlicht hat, die Wahlperiode sowie der Zeitraum. Alle formalen Kriterien werden automatisiert erfasst beziehungsweise weiterverarbeitet und nicht von Codierer\*innen codiert. Inhaltliche Codiereinheiten sind die neun Populismus-Dimensionen, die weiter unten ausführlich beschrieben sind.

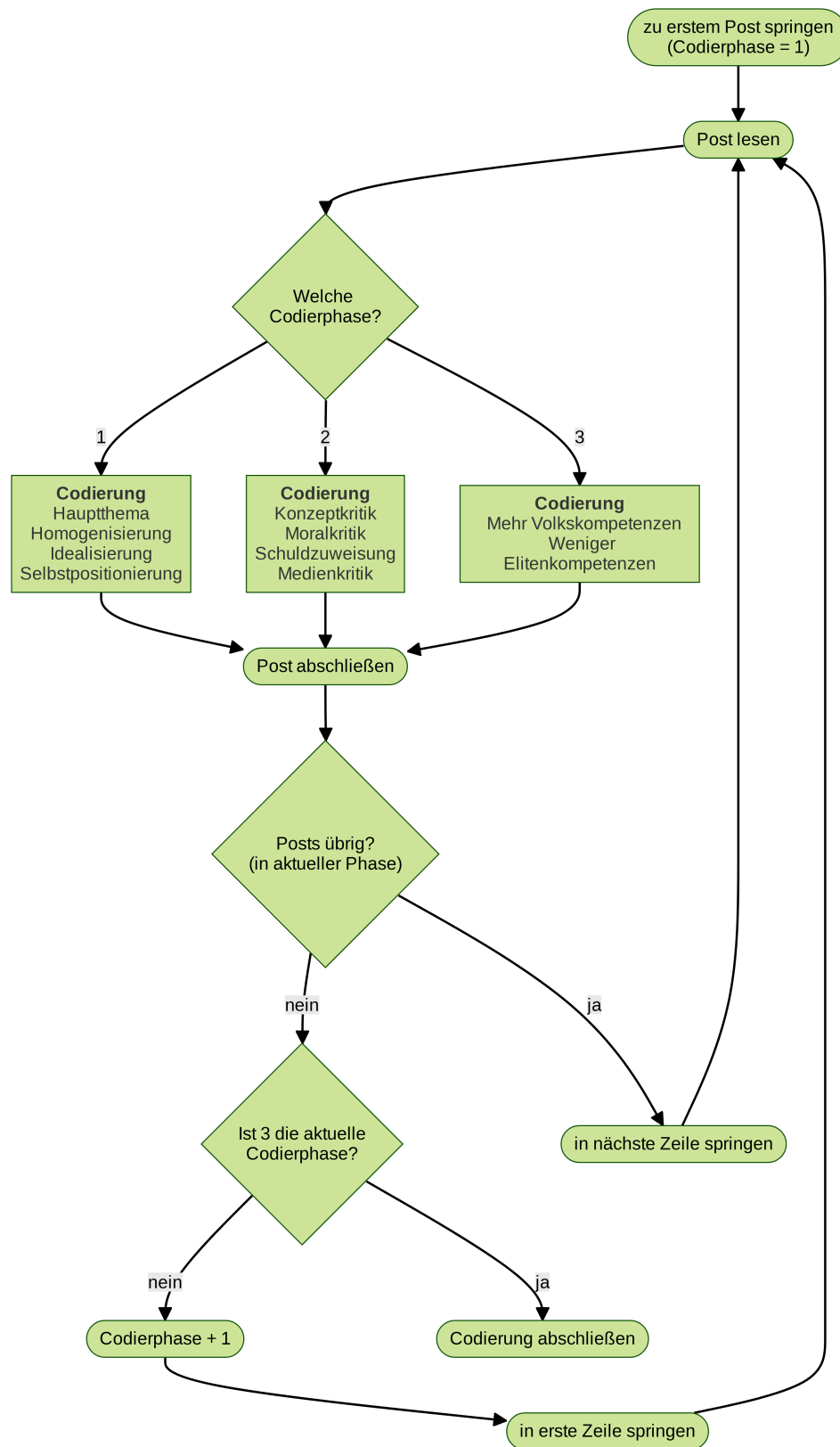
## **1.6 Definition der Kontexteinheit**

Das Hilfskonstrukt der Kontexteinheit kommt in dieser Analyse nur bedingt zum Einsatz, da jeweils der gesamte Text eines Posts erfasst wird und als Grundlage für die Codierung dient. Allerdings wird als Kontexteinheit das Datum des Posts betrachtet, um Aprilscherz-Posts intentionsgemäß codieren zu können. Eine weitere Einsatzmöglichkeit wäre zwar, gegebenenfalls vorhandene Bild- und Videoanhänge der Posts als Kontexteinheit zu nutzen, allerdings wurden selbige aus forschungspragmatischen Gründen ausgeschlossen, sodass eine Betrachtung als Kontexteinheit eine ungleiche Betrachtung der Posts als Gesamtheit bedeuten würde, weswegen davon abgesehen wird.

## **1.7 Beschreibung der Vorgehensweise**

Die Vorgehensweise wird in Abbildung 1 schematisch beschrieben. Runde Kästchen stehen für eine Handlung, Rechtecke für die Codierung und die um 45° gedrehten Quadrate für eine Entscheidung.

Abbildung 1: Visuelle Darstellung der Vorgehensweise. Eigene Abbildung.



## 1.8 Reliabilität

Die Reliabilität wird normalerweise entweder durch mehrere Codierer\*innen oder durch eine mehrfache Codierung gewährleistet. Beides ist in dieser Analyse nicht der Fall, was kritisch zu betrachten ist. Zwar ist die Auswahlinheit nicht besonders groß (vgl. Rössler 2017: 174), allerdings stellte sich heraus, dass die Reliabilität im Codierprozess nur schwer von einem einzelnen Codierer sicherzustellen ist (vgl. dazu Rössler 2017: 175). Zwar erfolgte eine Art Pretestphase, die jedoch ebenso an den forschungsökonomischen Gegebenheiten dieser Arbeit krankt (vgl. Brosius et al. 2022: 176). Dementsprechend kann weder eine Inter- noch eine Intracoderreliabilität angegeben werden.

## 2 Kategoriensystem und Codieranweisungen

Das Kategoriensystem sollte im Allgemeinen genauso wie die einzelnen Kategorien vollständig und trennscharf sein sowie ausschließlich die relevanten Sachverhalte abdecken (vgl. Rössler 2017: 101-102). Die Entwicklung des Kategoriensystems erfolgte deduktiv, also theoriegeleitet (vgl. Brosius et al. 2022: 175) in Anlehnung an Spieß et al. (2020) und Ernst et al. (2017).

Populismus als Konstrukt kann, wie oben definiert, in drei Hauptkategorien (Volksnähe, Elitenkritik, Wiederherstellung der Volkssouveränität) unterteilt werden, die sich in insgesamt neun Unterkategorien ausdrücken. Die Kategorien Homogenisierung, Idealisierung und Selbstpositionierung stehen für Volksnähe, die Kategorien Konzeptkritik, Moralkritik, Schuldzuweisung und Medienkritik für Elitenkritik und die Kategorien mehr Volkskompetenzen und weniger Elitenkompetenzen für die Wiederherstellung der Volkssouveränität. Im Folgenden werden alle Unterkategorien ausführlich beschrieben.

Die formalen Kategorien wurden bis auf die Kategorie „Hauptthema“ automatisiert erfasst beziehungsweise automatisiert aus automatisiert erfassten Kategorien recodiert.

Es wird ausschließlich der Kontext der Äußerungen zu geschlechtergerechter Sprache beachtet, nicht der gesamte Post.

### 2.1 Hauptthema

Als Hauptthema ist ein Post dann zu erfassen, wenn geschlechtergerechte Sprache die zentrale Rolle im Text einnimmt. Das ist der Fall, wenn ein Post ausschließlich geschlechtergerechte Sprache thematisiert, aber auch wenn eine deutliche Mehrheit des Textes davon handelt. Auch Mittel der

Hervorhebung wie Überschriften (beispielsweise markiert durch Zeichenketten wie „+++“) sind bei der Bewertung miteinzubeziehen. Als Teil bloßer Aufzählungen von zwei oder mehr Themen ist der Post nicht als Hauptthema zu erfassen.

## **2.2 Volksnähe**

Volkszentriertheit zeichnet sich durch die Vorstellung aus, „dass es ein durch einen gemeinsamen homogenen Willen gekennzeichnetes ‚Volk‘ gebe“ (Lewandowsky 2022: 18). Das „Volk“ entspricht dabei nicht dem Staatsvolk (vgl. Lewandowsky 2022: 18). Vielmehr ist es eine „imagined community“ (Mudde 2004: 546), die konstruiert ist und so nicht existiert (vgl. Mudde 2017: 31-32). Wichtig ist die strikte Abgrenzung zur „korrupten Elite“: Populist\*innen sehen Volk und Elite als „schwarz“ und „weiß“ (vgl. Meyer 2006: 82 zit. n. Spieß et al. 2020: 225), wobei der Unterschied zwischen beiden normativ, nicht empirisch ist (vgl. Mudde 2004: 544).

### **2.2.1 Homogenisierung**

Unter Homogenisierung wird die angebliche Homogenität des Volkes verstanden. Dies bezieht sich auf zwei Ebenen: einerseits auf die Identität des Volkes (vgl. Lewandowsky 2022: 18). Das Volk hat demnach dieselben Interessen und Präferenzen, wobei der Common Sense des Volkes den Special Interests der Eliten gegenübersteht (vgl. Mudde 2017: 33). Dies kann sich bei rechten und linken Akteuren unterscheiden: Erstere verstehen eine gemeinsame Kultur oder Ethnie unter dem Volk, zweitere eher marginalisierte Gruppen (vgl. Lewandowsky 2022: 19). Auf der anderen Seite bezieht sich Homogenität auch auf den politischen Willen des Volkes als Ganzes, den nur die Populist\*innen wirklich repräsentierten (vgl. Lewandowsky 2022: 19-20). Zusammenfassend ist die Kategorie Homogenisierung zu codieren, wenn das Volk implizit oder explizit als eine homogene Masse dargestellt wird, die eine einheitliche Meinung beziehungsweise ein einheitliches Interesse hat.

Dies trifft zu, wenn beispielsweise vom „Volk“, der „Nation“, den „Deutschen“, den „Bürger\*innen“ oder auch von einer „normalen“ oder der „Normalbevölkerung“ gesprochen wird. Wenn also davon gesprochen wird, dass „Gendersprache [...] die Menschen auf die Palme [bringt]“ (CSU 2024), handelt es sich um eine Homogenisierung, da von „den“ Menschen gesprochen wird. Wenn allerdings von einer „große[n] Mehrheit der Deutschen“ (CSU 2023) gesprochen wird, die Gendern ablehne, handelt es sich nicht um eine Homogenisierung, da ein Verhältnis (große Mehrheit) eine Relativierung und damit keine Generalisierung und keine Homogenisierung darstellt. Auch wenn von „unserer Sprache“ gesprochen wird, handelt es sich um eine Homogenisierung, da impliziert



wird, daraus leiteten sich bestimmte Interessen und Werte ab, die verschiedenen Perspektiven auf Sprache, die in der Bevölkerung ohne Frage existieren, nicht gerecht wird.

### **2.2.2 Idealisierung**

Das Volk wird idealisiert dargestellt, indem ihm positive Attribute zugeschrieben werden. Die Konnotationen können zum Beispiel Aufrichtigkeit, Anstand, Fleiß oder auch der viel zitierte gesunde Menschenverstand sein (vgl. Lewandowsky 2022: 19; vgl. Spieß et al. 2020: 225). Weitere Beispiele wären, wenn von einem außerordentlichen Gemeinschaftssinn gesprochen wird oder positiv konnotierte Adjektive in Kombination mit Volk oder Synonymen im Sinne der Kategorie Homogenisierung verwendet werden wie in „die kleinen Leute“, „der einfache Bürger“, „das hart arbeitende Volk“, „die normale Bevölkerung“.

### **2.2.3 Selbstpositionierung**

Die Kategorie wird codiert, wenn der Akteur sich als Fürsprecher des Volkes darstellt, sich also positiv gegenüber dem Volk positioniert, sodass der Eindruck aufkommt, er würde sich mit dem Volk identifizieren. Das ist auch der Fall, wenn der Akteur für „das Richtige“ eintritt, da das Volk der Populist\*innen eine wertebasierte Zuteilung ist, die beispielsweise auch mit dem „gesunden Menschenverstand“ gleichzusetzen ist. Dementsprechend ist ein Eintreten für „das Richtige“ auch ein Eintreten für das Volk – selbst wenn dieses nicht explizit genannt wird. Hinzukommen kann das populistische Charakteristikum des dezidiert moralischen Anspruchs, „dass einzig die Populisten das wahre Volk vertreten“ (vgl. Müller 2016: 188). Die Selbstbezeichnung als patriotische Partei gilt damit als eine Selbstpositionierung.

## **2.3 Elitenkritik**

Unter Elitenkritik, auch Anti-Establishment-Haltung, wird die Ablehnung der „Elite“ verstanden, die ebenso wie das Volk eine homogene Gruppe ist (vgl. Lewandowsky 2022: 20) und die Antithese des Volkes darstellt (vgl. Mudde 2017: 32). Im Fokus dieser Ablehnung steht die Behauptung, dass die Eliten, womit verschiedenste Formen (politisch, kulturell, intellektuell, wirtschaftlich,...) gemeint sein können (vgl. Mudde 2017: 33), nur ihren eigenen Interessen folgen und sich auf die Kosten des Volkes bereichern (vgl. Spieß et al. 2020: 225; vgl. Mudde 2004: 546). Die Elite ist „korrupt, inkompetent, abgehoben, entrückt vom Volk und seinen Nöten“ (Lewandowsky 2022: 21) und kreiert Probleme, die mit den Problemen der kleinen Leute nichts zu tun haben (vgl. Schmiege

et al. 2023: 438; vgl. Mudde 2017: 33). Die zentrale Abgrenzung zum Volk erfolgt über die Moral (vgl. Mudde 2017: 32), weitere Dimensionen wie Klasse oder Nation können durch die Ergänzung anderer Ideologien ebenso auftauchen (vgl. Mudde 2017: 32).

### **2.3.1 Konzeptkritik**

Als Konzeptkritik wird das Anzweifeln oder Kritisieren von fachlichen Kompetenzen oder persönlicher Eigenschaften einzelner Akteur\*innen, die der Elite zugeschrieben werden, verstanden. Dabei reicht auch ein Infragestellen zur Codierung aus. Wichtig ist, dass ein konkreter Akteur vorhanden sein muss. Dabei kann es sich um Universitäten, die Regierung oder um bestimmte Medien handeln. Auch ein einzelner Wissenschaftszweig ist noch als konkreter Akteur zu codieren. Eine rein inhaltliche Kritik zählt nicht als Konzeptkritik. Ein Beispiel wäre, wenn wissenschaftlichen Studien die Wissenschaftlichkeit abgesprochen wird.<sup>3</sup> Genauso würde der Satz „Es ist fraglich, ob das betreffende Ministerium den nötigen Sachverstand zu Rate gezogen hat“ als Konzeptkritik aufgefasst werden.

### **2.3.2 Moralkritik**

Moralkritik kann festgestellt werden, wenn der Elite vorgeworfen wird, eigene Interessen über das Gemeinwohl zu stellen. Dabei ist vor allem das moralisierende Element essenziell. Vorwürfe wie eine Ideologisierung sind ebenso als Moralkritik zu codieren, da sie den Vorwurf enthalten, einer Ideologie verfallen zu sein, statt den Interessen des Volkes zu dienen. Auch der Vorwurf, Gemeinwohlinteressen zu ignorieren, ist eine Moralkritik, da daraus – unter der Prämisse, dass jede\*r Interessen verfolgt – logisch folgt, dass andere Interessen gewichtiger für die Elite sind als die Gemeinwohlinteressen.

Eine Moralkritik kann zum Beispiel der Ausspruch sein, Abgeordnete seien dem Volk verpflichtet – obwohl unsere Demokratie „nur das freie, nicht das imperative Mandat [kennt]“ (Müller 2016: 189). Ein weiteres Beispiel für diese Kategorie ist folgender Satz: „Abgeordneter XY sitzt eigentlich nur im Bundestag, um sich selbst zu bereichern.“ Oder auch: „Die Regierung dient mehr der eigenen Ideologie als der Bevölkerung“. Ausdrücke wie „Gender-Quatsch“, „Gendersprech“ (in Anlehnung an das Neusprech aus George Orwells 1984), „Gender-Irrsinn“, „Gender-Ideologie“, „Gender-Unfug“

---

<sup>3</sup>Selbstverständlich ist Kritik an wissenschaftlichen Studien per se kein Populismus und nicht Teil der Konzeptkritik. Allerdings bewegen wir uns mit dieser Analyse außerhalb des wissenschaftlichen Diskurses – sowohl in Bezug auf die untersuchten Akteure als auch hinsichtlich des Mediums. Insofern kann in diesem Beispiel die Kategorie der Konzeptkritik als vorhanden betrachtet werden.

oder auch „Gender-Wahn“ sind in der Regel immer als Moralkritik zu codieren. Nur in Ausnahmefällen, wenn der Akteur nicht seinen eigenen Standpunkt äußert, weil er beispielsweise zitiert, erfolgt keine Codierung.

### **2.3.3 Schuldzuweisung**

Als Schuldzuweisung wird aufgefasst, was der Elite vorwirft, für bestehende Missstände verantwortlich zu sein. Darunter fällt auch das Verhindern von der Behebung von Missständen aufgrund falscher Politik, wodurch sich die Elite einer Mitverantwortung schuldig macht. Eingeschlossen ist also auch der Vorwurf, die Elite würde sich auf falsche Probleme fokussieren. Exemplarisch würde folgender Satz als Schuldzuweisung bewertet werden: „Statt sich mit den wirklichen Problemen dieses Landes zu beschäftigen, werden Geld und Ressourcen in unnützes Gender-Mainstreaming gesteckt.“

### **2.3.4 Medienkritik**

Einer etwas anderen Logik folgt die Kategorie Medienkritik, die erfüllt ist, wenn Medien kritisiert werden, worunter auch Verlage wie der Duden gezählt werden. Ein Beispiel: „Der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist keine richtige Presse, sondern Staatsfunk.“

## **2.4 Wiederherstellung der Volkssouveränität**

Schließlich steht die Wiederherstellung der Volkssouveränität für die Forderung, die Macht in die Hände des Volkes (zurück) zu geben (vgl. Spieß et al. 2020: 225). Die Politik soll sich demnach vollständig durch den Volkswillen formen, wodurch konstitutionelle Elemente der liberalen Demokratie (unter anderem Gewaltenteilung, Schutz von Minderheiten) implizit oder explizit in Frage gestellt werden (vgl. Spieß et al. 2020: 225-226).

### **2.4.1 Mehr Kompetenzen für das Volk**

Die Kategorie ist erfüllt, wenn der Akteur mehr Befugnisse oder Kompetenzen für das Volk fordert. Auch die Forderung, ein Akteur solle sich nach der Volksmeinung richten, ist zu codieren. Das kann beispielsweise die Forderung nach mehr direkter Demokratie, mehr Mitentscheidung oder mehr Partizipation sein.

### 2.4.2 Weniger Kompetenzen für die Elite

Die Kategorie ist erfüllt, wenn der Akteur der Elite ihre vorhandenen Befugnisse oder Kompetenzen abspricht, sie also reduzieren oder minimieren will. Darin inbegriffen sind Forderungen, die der Elite Dinge, die sie im Moment tun kann, absprechen will. Beispielsweise ist die Aussage „Wir sind gegen einen Genderzwang“ zu codieren, weil der Elite die (wenn auch potentielle) Macht genommen werden soll, einen (angeblichen) Genderzwang auszuüben. Auch Verbote für die Elite fallen darunter, also wenn dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk die Nutzung geschlechtergerechter Sprache verboten werden soll.

Der Satz „Für uns ist klar: Wer gendern mag, soll gendern, aber niemand darf dazu gezwungen werden.“ (CSU 2023) ist zu codieren, da „Genderzwang“ in einem ablehnenden Kontext gesetzt wird.

## 3 Anhang

### 3.1 Tabellarische Übersicht über die Kategorien

Tabelle 2: Kategorienschema

Konstrukt	Hauptkategorien	Unterkategorien	Merkmale
Populismus	Volksnähe	Homogenisierung	Darstellung als homogene Masse mit einheitlicher Meinung beziehungsweise einheitlichem Interesse
		Idealisierung	idealisierte Darstellung durch Zuschreibung positiver Attribute
		Selbstpositionierung	Akteur stellt sich dar, als identifiziere er sich mit dem Volk, als sei er Fürsprecher oder Teil des Volkes.
	Elitenkritik	Konzeptkritik	Kritik an fachlicher Kompetenz oder persönlichen Eigenschaften einzelner Akteure, die der Elite zugeschrieben werden

Konstrukt	Hauptkategorien	Unterkategorien	Merkmale
		Moralkritik	Vorwurf an Elite, eigene Interessen über das Gemeinwohl zu stellen
		Schuldzuweisung	Vorwurf an Elite, für Missstände verantwortlich zu sein
		Medienkritik	Medien werden Adressat der Kritik
	Wiederherstellung	mehr	Forderung nach mehr
	der Volkssouveränität	Volkskompetenzen	Befugnissen/Kompetenzen für das Volk
		weniger	Forderung nach weniger
		Elitenkompetenzen	Befugnissen/Kompetenzen für die Elite

## Literaturverzeichnis

- Brosius, Hans-Bernd, Alexander Haas, und Julian Unkel. 2022. *Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung*. 8. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.
- CSU. 2023. Eine große Mehrheit der Deutschen lehnt gendern ab!... (Facebook-Post). <https://www.facebook.com/photo/?fbid=10160741389165688&set=a.10152972639060688>. Zugegriffen: 4. August 2024.
- CSU. 2024. Unser Bayerischer Wissenschaftsminister Markus Blume macht klar:... <https://www.facebook.com/photo/?fbid=970988131057195&set=a.821630802659596>. Zugegriffen: 4. August 2024.
- Ernst, Nicole, Sven Engesser, Florin Büchel, Sina Blassnig, und Frank Esser. 2017. *Extreme parties and populism: an analysis of Facebook and Twitter across six countries*. *Information, Communication & Society* 20: 13471364.
- Lewandowsky, Marcel. 2022. *Populismus. Eine Einführung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Mau, Steffen, Thomas Lux, und Linus Westheuser. 2024. *Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft*. 7. Auflage. Berlin: Suhrkamp.
- Mudde, Cas. 2004. *The Populist Zeitgeist*. *Government and Opposition* 39: 541–563.
- Mudde, Cas. 2017. *Populism: An Ideational Approach*. Bd. 1, Hrsg. Cristóbal Rovira Kaltwasser, Paul Taggart, Paulina Ochoa Espejo und Pierre Ostiguy, 27–47. Oxford University Press.
- Müller, Jan-Werner. 2016. *Was ist Populismus?* *ZPTh - Zeitschrift für Politische Theorie* 7: 187–201.

- Rödder, Andreas, und Silvana Rödder. 2022. Sprache und Macht. *Aus Politik und Zeitgeschehen* 72: 6–7.
- Rooduijn, Matthijs et al. 2023. [The PopuList: A Database of Populist, Far-Left, and Far-Right Parties Using Expert-Informed Qualitative Comparative Classification \(EiQCC\)](#). *British Journal of Political Science* 54: 969–978.
- Rössler, Patrick. 2017. *Inhaltsanalyse*. 3. Aufl. Stuttgart: utb.
- Schmiege, Johannes, Ines Engelmann, und Simon Lübke. 2023. [Populistisch und verschwörungstheoretisch?](#) *Publizistik* 68: 433–457.
- Spieß, Elina, Dennis Frieß, und Anne Schulz. 2020. [Populismus auf Facebook](#). *Zeitschrift für Politikwissenschaft* 30: 219–240.
- Starzmann, Paul. 2020. Satirepartei erreicht Bundestagsmandat. Ex-SPD-Mann Marco Bülow wechselt zu „Die Partei“. <https://www.tagesspiegel.de/politik/ex-spd-mann-marco-bulow-wechselt-zu-die-partei-4210594.html>. Zugegriffen: 2. August 2024.